Inhaltsverzeichnis

1 Information zum Verfahren X
2 Wettbewerbsaufgabe X
3 Ablauf der Jurierung X
4 Rangierung, Preiserteilung und Ankäufe X
5 Empfehlungen X
6 Würdigung X
7 Genehmigungen Preisgericht X
8 Projektverfasserinnen und –verfasser X
9 Projekte X
10 KTI-Projekt X

Dank

Die Veranstalterin bedankt sich bei folgenden Grundeigentümer/innen

für die Kostenbeteiligung am Wettbewerbsverfahren:

Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich

SRG SSR idée suisse

CS 1a ImmoPK ein Fonds der Credit Suisse Asset Management Funds

Binelli & Ehrsam A.G.

Scenario Building AG

Paul Schiller Stiftung

Liegenschaftenverwaltung des Kantons Zürich

Impressum

Herausgeber:
Grün Stadt Zürich

Inhalt und Redaktion:
Marcel Frey, Jürg Oes,
Paul Bauer, Christoph Haerle,
Regula Lüscher Gmür, Priska Meier,
Iris Reuther, Stefan Rotzler,
Christophe Girot

KTI-Projekt:
Peter Petschek, Cordula Weber,
Andy Reimers, Eckart Lange

Layout:
blink design Zürich,
Hanspeter Müller GeoPrint-Shop Zürich

DTP und Druck:
GeoPrint-Shop
Geomatik + Vermessung
Stadt Zürich

Bezugsquelle:
Grün Stadt Zürich,
Amtshaus II,
Beatenplatz 1,
8023 Zürich, info@gsz.stzh.ch,
www.gruenstadtzuerich.ch

Auflage:
400-500

1 Information zum Verfahren

Veranstalterin, Art des Wettbewerbs

Die Stadt Zürich, vertreten durch Grün Stadt Zürich, unter Mitwirkung von Amt für Städtebau, Tiefbauamt der Stadt Zürich, Entsorgung und Recycling sowie den Grundeigentümern, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Gestaltung des Freiraumes in Leutschenbach, Zürich-Seebach.

Anlass des Wettbewerbs

Der Stadtteil Leutschenbach in Zürich-Seebach steht in einem starken baulichen Veränderungsprozess. Die im Entwicklungsleitbild erarbeiteten Grundlagen zur städtebaulichen Struktur und zum Freiraum sollen mittels qualitativen Verfahren konkretisiert werden. Dabei ist der Freiraum in Leutschenbach von zentraler Bedeutung.

Aus diesem Anlass veranstaltete die Stadt Zürich mit den Grundeigentümern einen Wettbewerb mit dem Ziel, Gestaltungsvorschläge für die Entwicklung eines Parkbereiches und die Aufwertung dieses Stadtteils zu erhalten.

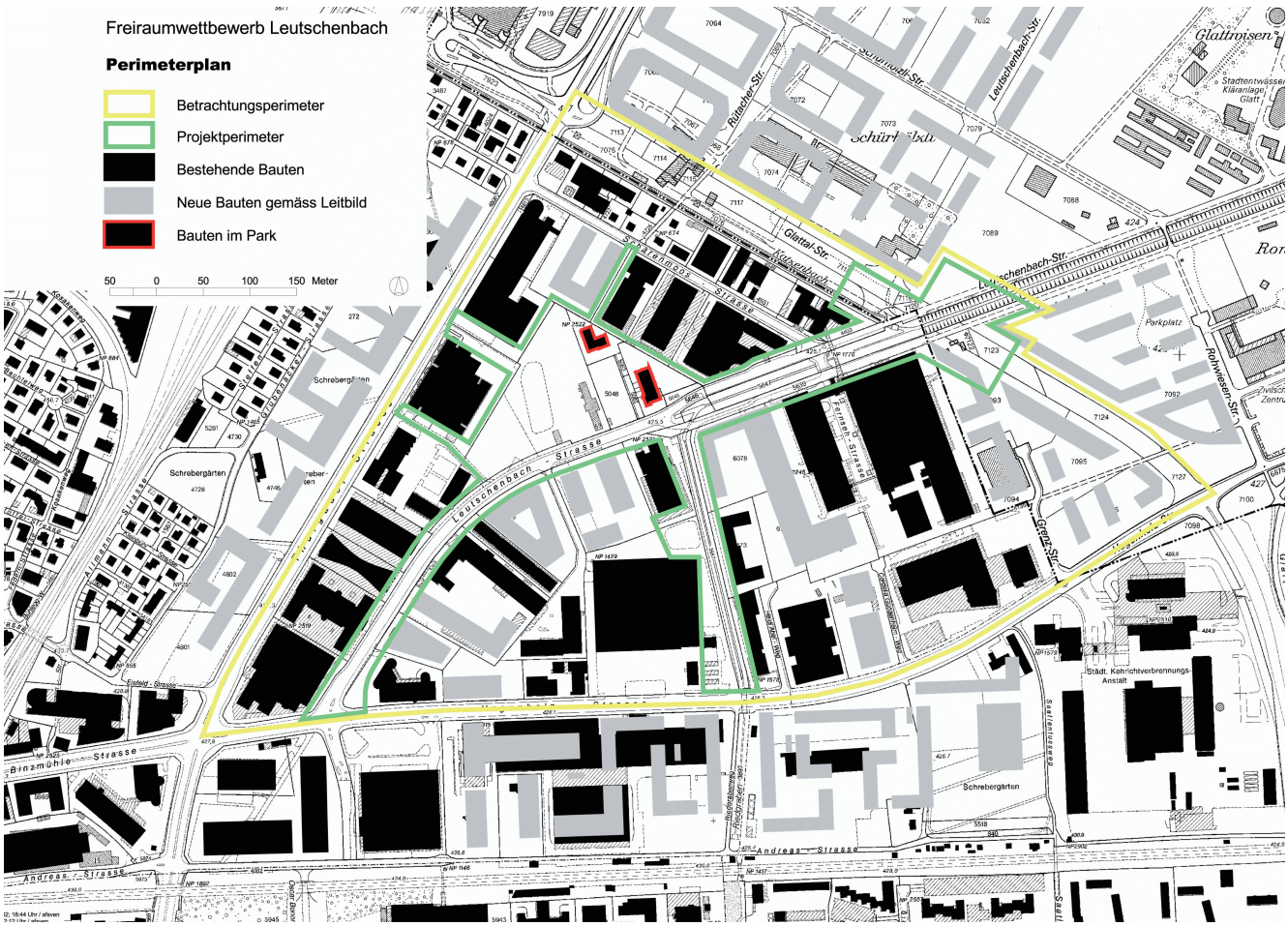
Grundlagen der Ausschreibung

Der Wettbewerb untersteht dem Gesetz über den Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen und der Submissionsverordnung des Kantons Zürich.

Die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 1998) ist für den Wettbewerb verbindlich und gilt subsidiär zu den Vorschriften des öffentlichen Beschaffungswesens. Das Wettbewerbsprogramm wurde vom SIA am 4. April 2002 geprüft. Gerichtsstand ist Zürich.

Zwei Perimeter

Der Betrachtungsperimeter umfasste das weitere Umfeld des neu zu gestaltenden Parkes. Die Eigenheiten und Besonderheiten des Gebietes waren bei der Bearbeitung des Projektperimeters zu beachten. Im Weiteren waren Konzeptideen gesucht, welche Aussagen zu einer «Gestaltungsstrategie» für Zwischen- und Abstandsräume – auch auf den privaten Grundstücken – machen.
Der Projektperimeter definierte den auf Projektstufe zu bearbeitenden Bereich. Es war dies: Eigentlicher Parkbereich, Aufwertung bzw. Neugestaltung der Leutschenbachstrasse mit Brücken, Vorplatz SRG, Renaturierung des Leutschenbaches und des Riedgrabens (teilweise) sowie die Verbindungswege zum Parkbereich.



Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt waren interdisziplinäre Projektteams unter Federführung von Landschaftsarchitekten/-innen mit Architekten/-innen, Ingenieuren/-innen aus den Fachgebieten Wasserbau, Tiefbau und Verkehr. Nach Ermessen der Bewerber/innen konnten weitere Spezialisten/-innen (z.B. aus den Fachgebieten Ökologie, Hydrologie, Beleuchtung, Kunst usw.) beigezogen werden. Sowohl Bewerber/innen als auch Spezialisten/-innen müssen Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen haben, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Während Bewerber/innen von interdisziplinären Projektteams nur in einem Team mitmachen durften, konnten Spezialisten/-Spezialistinnen in mehreren Teams mitarbeiten.

Preissumme

Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt sFr. 200000.– (inkl. MwSt.) zur Verfügung. Die Preissumme wird vollständig ausbezahlt.

Preisgericht/Jury

Das Preisgericht hat aufgrund von Entschuldigungen seitens Thomas Sieverts und Nicole Himmelreich neu Priska Meier und Brigit Wehrli-Schindler als Ersatzpreisrichterinnen aus dem Kreis der Expertinnen/Experten bestimmt.

Preisrichterinnen und Preisrichter mit Stimmrecht

Martin Waser	Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, Vorsitz
Paul Bauer	Leiter Planung und Bau, Grün Stadt Zürich
Regula Lüscher Gmür	Vizedirektorin Amt für Städtebau Zürich
Alfred Kornfehl	Leiter Planung und Recht, Tiefbauamt der Stadt Zürich
Martin Bürke	Liegenschaftenverwaltung Stadt Zürich, Grundeigentümer
Lorenzo Lolli	SRG SSR idée suisse, Grundeigentümer
Stefan Rotzler	Landschaftsarchitekt, Zürich
Christophe Girot	Landschaftsarchitekt, Versailles/Zürich
Iris Reuther	Architektin/Stadtplanerin, Leipzig
Priska Meier	Architektin, Zürich
Christoph Haerle	Architekt/Künstler, Zürich
Brigit Wehrli-Schindler	Direktorin Fachstelle für Stadtentwicklung Zürich

Expertinnen und Experten ohne Stimmrecht

Cordula Weber	Grün Stadt Zürich
Walter Roth	Amt für Städtebau
Peter Stocker	Tiefbauamt der Stadt Zürich
Fritz Conradin	Entsorgung und Recycling

Projektleitung und Organisation Vorprüfung, Sekretariat

Marcel Frey	Grün Stadt Zürich, Projektleitung, Sekretariat

Beurteilungskriterien

Bei der Beurteilung der Wettbewerbsvorschläge hatte die Jury folgende Kriterien angewendet:

- Freiraumplanerisches und städtebauliches Gesamtkonzept
- Qualität der Gestaltung; Grad der Innovation; Massstäblichkeit; Veränderbarkeit; ökologischer Ausgleich; Umgang mit vorhandenen Quartierqualitäten, Naturwerten, Gewässern und dem Transformationsprozess von Leutschenbach
- Nutz-, Erholungs- und Erlebniswert der Freiraumgestaltung und der Umnutzungsvorschläge der «Kleinbauten» im Park
- Tag- und Nachtqualitäten, Sicherheit
- Angemessene Erstellungs-, Betriebs- und Pflegekosten

Verfahrensablauf/Termine/Abgabe

Es wurde ein offenes, einstufiges Verfahren durchgeführt.

26.4.2002	Ausschreibung
21.10.2002	Abgabe der Projekte
28./29.11.2002	Jurierung
16.–26. Jan. 2003	Ausstellung der Projekte (10 Tage)

2 Wettbewerbsaufgabe

Auszug aus dem Wettbewerbsprogramm

Aufgaben im Betrachtungsperimeter

Der Betrachtungsperimeter umfasst das engere Umfeld des neu zu gestaltenden Parkes.
Gesucht sind Konzepte, die Raum und Nischen bieten für Veränderbares und Temporäres für ganz unterschiedliche Nutzergruppen und Ansprüche. Konzepte, die diesen für Zürich einmaligen Quartiercharakter als Chance verstehen sowie vorhandene Ansätze verstärken und nutzen.
Gesucht sind vernetzte und attraktive, Image bildende und Identität stiftende Freiräume mit hoher gestalterischer Qualität und Lösungen, welche den Transformationsprozess erfahrbar und verträglich machen. Die Zugänglichkeit zu den öffentlichen Freiräumen, die Durchlässigkeit des Quartiers und die Anbindung an die umliegenden Stadtteile sind zu verbessern. Dabei sollen der erste Preis des Wettbewerbs Glattpark und die heutigen und künftig möglichen Bebauungsstrukturen im Betrachtungsperimeter einfliessen und berücksichtigt werden.
Gesucht sind Konzeptideen, welche Aussagen zu einer «Gestaltungsstrategie» für all die heutigen Zwischen- und Abstandsräume – auch auf den privaten Grundstücken – machen. Damit soll bei Verhandlungen mit den Grundeigentümern auch eine Aufwertung der privaten Aussenräume erreicht werden können.
Die Freiräume sollen für die Arbeits- und Wohnbevölkerung Naherholung, Spielmöglichkeiten und Erlebnisräume bieten sowie Identifikation schaffen.

Aufgaben im Projektperimeter

Gesucht ist ein Gesamtkonzept für die Gestaltung des Feiraumes und des öffentlichen urbanen Raumes, in dem die verschiedenen Bereiche und ihre Einbindung aufgezeigt werden. Dabei sollen auch Aspekte wie Infrastrukturelemente, Möblierung, Reklame einbezogen werden.

Name des zentralen Parks

Es wird ein Vorschlag zum Namen des zentralen Parkes erwartet.

Park

Der dreieckförmige Parkbereich mit seinen Gebäuden ist auf ein Publikum mit unterschiedlichen Ansprüchen auszurichten. Der hohe Anteil an Arbeitsplätzen und die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner in Leutschenbach sind zu gewichten und entsprechend zu berücksichtigen. Die sich mit der Zeit ändernden Nutzungsbedürfnisse erfordern eine angemessene Flexibilität der Parkgestaltung und der Gebäulichkeiten im Parkbereich.

Der auf die dichte winkelförmige Randbebauung und den Verlauf der Leutschenbachstrasse Bezug nehmende Park im Herzen Leutschenbachs soll als zentraler städtischer Freiraum gestaltet werden; dabei sollten der Transformationsprozess von Leutschenbach und absehbare künftige Veränderungen reflektiert werden.

Es kann davon ausgegangen werden, dass für die Fahrenden ein Ersatzstandort auf Zürcher Stadtgebiet gefunden wird.

Der wildüberwachsene, mit Bleigeschossen kontaminierte Schiesswall und die Lagerplätze gelten als wertvolle Ruderalbiotope für Vögel und Kleintiere. Sie können in die Gestaltung des Parkes integriert oder abgeräumt werden. Bei einem Verlust sind ihre entsprechenden Naturwerte im Projektperimeter zu ersetzen.

Parkinterne Fuss- und Veloverkehrsverbindungen sind auf das übergeordnete, bestehende resp. geplante Fussweg- und Veloroutennetz auszurichten. Dabei sind konkrete Aussagen zu den Verbindungswegen zwischen Park, Schärenmoosstrasse resp. Thurgauerstrasse zu machen. Der motorisierte Verkehr ist im Park auszuschliessen. Eine Zufahrtsmöglichkeit und ein Umschlagplatz für den Unterhalt sind an geeigneter Lage vorzuschlagen.

Bauten im Park

Im Projektperimeter befinden sich zwei Bauten, die Liegenschaften Kissling und Dietiker, für die öffentliche Nutzungsvorschläge erwartet werden.

Leutschenbachstrasse

Die Leutschenbachstrasse verdankt ihre markante Geometrie dem «kultivierten» Bachverlauf, möglicherweise aber auch der Position der ehemaligen Schiessanlage. Sie bleibt innere Erschliessungsstrasse, soll aber nach Inbetriebnahme der Stadtbahn vom Busverkehr befreit werden und nicht mehr als Durchgangsverkehrsachse dienen. Im Weiteren soll sie zur zentralen Fuss- und Veloverkehrsachse werden. Ob letztlich eine Umgestaltung dieses Strassenzuges vorgenommen wird, hängt vom Gestaltungsvorschlag bzw. vom Aufwand-/Nutzen-Verhältnis ab. Die Gestaltung kann vom Prinzip des Mischverkehrs ausgehen. In diesem Fall ist zwingend eine Umgestaltung des Strassenraumes nötig. Bei einer Umgestaltung muss das Kreuzen von schweren Motorfahrzeugen nicht überall möglich sein, da der zentrale Bereich der Leutschenbachstrasse als Fussgängerbereich im kommunalen Richtplan eingetragen ist.

Die benötigte Verkehrsfläche, die Geometrie der Leutschenbachstrasse, insbesondere im Mündungsbereich Hagenholzstrasse und im Übergang zum SRG-Vorplatz, ist zu präzisieren.
Die Alleen in der Thurgauerstrasse und Hagenholzstrasse sind prägende Elemente in Zürich Nord. Die bestehende Baumreihe entlang der Leutschenbachstrasse ist hinsichtlich dieser Alleen und ihrem Zusammenwirken mit dem Park zu überprüfen. Dabei sind auch Aussagen zu den Vorgartenbereichen zu konkretisieren.
Autoparkplätze sind auf öffentlichem Grund möglich, aber zurückhaltend anzubieten, da die Leutschenbachstrasse zur zentralen Fuss- und Veloverkehrsachse werden soll.

Vorzone Fernsehstudio

Der Vorplatz vor SF-DRS ist im Zusammenhang mit der Renaturierung des Leutschenbachs, der Sanierung/Neugestaltung der Brücken, der geplanten Öffnung der Fernsehstrasse, der Umgestaltung der Leutschenbachstrasse und dem Bau der Kreuzung Leutschenbach-/Aubrugg-strasse /Haltestelle Stadtbahn aufzuwerten.

Die bestehende Brücke zum SF-DRS ist sanierungsbedürftig. Sie soll saniert, als repräsentativer Vorplatz vor dem Hauptportal und Auftakt zur Fernsehstrasse ergänzt oder neugestaltet werden, wobei der Leutschenbach möglichst geringfügig überdeckt werden soll. Die Brücke sichert einerseits die Erschliessung des SRG-Areals über die Fernsehstrasse, welche künftig für den Fuss- und Veloverkehr öffentlich zugänglich sein wird und andererseits die Versorgung des gesamten SRG-Betriebs. Für die Erschliessung der Parkplätze westlich des SF-DRS Hochhauses und der Parzelle Nr. 6078 (Heliwiese) Damit kann ein Parallelverkehr zur Leutschenbachstrasse, westlich der Fernsehstrasse, vermieden werden.

Kreuzung Leutschenbach-, Aubruggstrasse

Platzgestaltung Stadtbahnhaltestelle SRG

Der Übergang zum SRG-Vorplatz ist zu präzisieren, wobei am Ergebnis aus dem Wettbewerb «Glattpark» im Kreuzungsbereich Leutschenbach-/Aubruggstrasse Anpassungen möglich sind.

Das Tiefbauamt des Kantons Zürich plant den Neubau der verlängerten Aubruggstrasse. Im Endausbau sollen 4 Spuren für den Individualverkehr, die 2-gleisige Stadtbahn und beidseitig ein Fuss- und Radweg realisiert werden.

Die raumdefinierende Pappelreihe entlang des Leutschenbachs kreuzt die Aubruggstrasse schiefwinklig und verbindet den Landschaftsraum des Glattparks mit dem Stadtraum Leutschenbach, unterstützt durch die Sichtachse entlang dieses Landschaftelementes.

Renaturierung von Leutschenbach und Riedgraben

Der Leutschenbach und der Riedgraben sind als wichtige, Stadtbild prägende Freiraumelemente aufzuwerten und zu renaturieren. Die beiden Fliessgewässer führen unverschmutztes Wasser; bei grösseren Regenereignissen allerdings auch Entlastungswasser aus der Kanalisation. Der geplante Entlastungskanal unter der Leutschenbachstrasse wird die Entlastungshäufigkeit und die Entlastungswassermenge in den Leutschenbach um ca. 8 m^3/s reduzieren. Grundsätzlich ist von der bestehenden Bachparzelle auszugehen. Zugunsten einer überzeugenden Gesamtlösung, verbunden mit der Umgestaltung der Leutschenbachstrasse und einer Verschmälerung der SF-DRS-Hochhaus-Vorzone, kann von der bestehenden Bachparzelle abgewichen werden.

Eine Öffnung des Leutschenbachkanals im Parkbereich kann, falls dies als gestalterisch sinnvoll erachtet wird, unter Berücksichtigung der technischen, hydrologischen und ökologischen Anforderungen vorgesehen werden.

Die Fliessgewässer sind so zu gestalten, dass sie Lebensräume für einheimische Fauna und Flora bieten.

Beleuchtung und Sicherheit

Die Beleuchtung des Parks und der tangential daran vorbeiführenden Leutschenbachstrasse sowie angrenzender städtebaulich bedeutender Gebäude ist ein wesentliches Gestaltungsmittel zur Aufwertung dieses Stadtteils.

Gesucht sind Beleuchtungskonzepte, welche die Qualitäten Leutschenbachs hervorheben, nächtliche Dynamik schaffen, Akzente setzen und die Sicherheit erhöhen.

Insbesondere aus Sicht der Fussgängerinnen und Fussgänger soll eine gute Lesbarkeit der Quartierstruktur auch nachts ermöglicht werden. Das Licht mit hohem Sehkomfort soll im Vordergrund stehen, nicht die Beleuchtungskörper.

Temporäre Nutzungen

Der Glattpark im Oberhauserried wird für die Ausstellung «Terra 2006» zum zentralen Ort und soll sich als «Volkspark» in der alltäglichen Nutzung, aber auch für weitere Events bewähren. Das bis jetzt vorliegende Grobkonzept sieht eine dreiteilige Ausstellung vor: «Gartenlandschaft» im neu gebauten Glattpark, «Wissensterritorien» im stillgelegten Klärwerk Glatt und «städtische Freiräume» im Zentrum Oerlikon, in Leutschenbach und in der Stadt Opfikon. Die zu gestaltenden Bereiche in Leutschenbach – Bindeglied zwischen Oerlikon mit dem 10. grössten Bahnhof der Schweiz und dem Glattpark – sollen deshalb im Rahmen dieser Ausstellung für temporäre Nutzungen bespielbar sein können.

3 Ablauf der Jurierung

Das Preisgericht tagte am 28. und 29. November 2002 im Wettbewerbsraum des Hallenbades Oerlikon.

Nach einer individuellen Besichtigung der eingereichten Projekte wurde der Bericht zur Vorprüfung vorgestellt.
Anschliessend an das Studium der Projekte durch die Mitglieder des Preisgerichtes wurde jedes Projekt eingehend erläutert. Das Preisgericht beschliesst aufgrund des Vorprüfungsberichtes und der Erläuterungsrunde:

- Die Nr. 14 «04. Juli 2002» ist von der Beurteilung auszuschliessen, da lediglich ein Verfasserkuvert und gar keine Pläne abgegeben wurden.
- Beim Projekt Nr. 5 «Streetlife» lagen nach Ablauf der Abgabefrist nur A3 Pläne vor. Die verlangten Pläne (Format 120 x 180) wurden wegen Druckerproblemen zwei Tage nach Eingabefrist eingereicht. Da sie inhaltlich identisch mit den A3 Plänen sind, wird das Projekt für die Beurteilung zugelassen.
- Bei den Projekten Nr. 9 «201002» und Nr. 13 «your way or mine?» genügen die unvollständig eingereichten Unterlagen, um die Projekte beurteilen zu können.
- Das Projekt Nr. 13 «your way or mine?» ist von der Preiserteilung auszuschliessen, weil es in wesentlichen Punkten von den Programmbestimmungen abweicht.

Das Preisgericht legt für die Beurteilung folgende Gewichtung der im Wettbewerbsprogramm festgelegten Beurteilungskriterien fest:

2fach: Freiraumplanerisches und städtebauliches Gesamtkonzept

2fach: Qualität der Gestaltung; Grad der Innovation; Massstäblichkeit; Veränderbarkeit; ökologischer Ausgleich; Umgang mit vorhandenen Quartierqualitäten, Naturwerten, Gewässern und dem Transformationsprozess von Leutschenbach

1fach: Nutz-, Erholungs- und Erlebniswert der Freiraumgestaltung und der Umnutzungsvorschläge der «Kleinbauten» im Park

1fach: Tag- und Nachtqualitäten, Sicherheit

1fach: Angemessene Erstellungs-, Betriebs- und Pflegekosten

1. Rundgang

In einem ersten Beurteilungsrundgang wurden aufgrund der Bewertung mittels gewichteten Beurteilungskriterien die folgenden 5 Projekte ausgeschieden:

- Nr. 2 «Stadtlandschaft»
- Nr. 10 «leutschen im Park»
- Nr. 11 «SHIFT»
- Nr. 12 «Im Wandel»
- Nr. 13 «your way or mine?»

2. Rundgang

Von den verbleibenden 8 Arbeiten wurden im zweiten Beurteilungsrundgang folgende Projekte ausgeschieden:

- Nr. 1 «Fächer»
- Nr. 3 «Leutschenpark»

In einem Kontrollrundgang wurden nochmals sämtliche Projekte vor der endgültigen Aufstellung der Rangreihenfolge einer Durchsicht unterzogen.

4 Rangierung, Preiserteilung und Ankäufe

Für Preise und Ankäufe stehen insgesamt sFr. 200000.– (inkl. MwSt) zur Verfügung. Das Preisgericht beschliesst einstimmig folgende Zuteilung der Preise und Ankäufe:

1. Rang Nr. 8	«Sakkade»	1. Preis	sFr. 45000.–
2. Rang Nr. 9	«201002»	1. Ankauf	sFr. 35000.–
3. Rang Nr. 7	«TABLEAU»	2. Preis	sFr. 25000.–
4. Rang Nr. 6	«Paulownienplatz»	3. Preis	sFr. 18000.–
5. Rang Nr. 5	«Streetlife»	4. Preis	sFr. 7000.–
6. Rang Nr. 4	«Konglomerat»	5. Preis	sFr. 5000.–

Jedem zur Beurteilung zugelassenen Team wird zudem eine Entschädigung von sFr. 5000.– ausgerichtet.

5 Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Stadt Zürich einstimmig, das erstrangierte Projekt Nr. 8 «Sakkade» unter Beachtung der Kritik und den Empfehlungen im Bericht weiterbearbeiten zu lassen und bei den Grundeigentümern zur Weiterentwicklung und Ausführung zu empfehlen. Folgende Punkte sind dabei für die Überarbeitung des Siegerprojektes zu berücksichtigen:

– Die Doppelreihigkeit der Baumallee ist zu überprüfen. Insbesondere im Abschnitt des Leutschenbaches ist auf die heutige Situation mit der Pappelreihe gestalterisch Rücksicht zu nehmen und zu reagieren. Dabei gilt es den Neubau des Kanales für die Baumstandorte einfliessen zu lassen und genauere Abklärungen bezüglich Baumartenwahl vorzunehmen.

- Das Strassenprofil muss geändert und angepasst werden und das heutige Abflussprofil des Leutschenbaches muss garantiert bleiben.
- Die Lage der Liegewiese ist fraglich.

Mit dem Siegerprojekt wurde ein Projekt ausgewählt, das dem zentralen Freiraum eine eigene Identität verleiht und einen Image bildenden Mehrwert für Leutschenbach erzeugt. Die Projektqualitäten sind auch im grösseren räumlichen Zusammenhang mit dem Glattpark und dessen Anschlüssen und Verbindungen zu sehen.

Bei der Namensgebung für den Park gingen keine überzeugenden Namen ein. Das Preisgericht empfiehlt deshalb der Veranstalterin, «Leutschenpark» als vorläufigen Arbeitstitel für den Park weiterzuverwenden.

6 Würdigung

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabe mit den zahlreichen Randbedingungen schwierig war. Dies scheint sich in der geringen Teilnehmerzahl und den unterschiedlichen Qualitäten der eingereichten Projekte zu bestätigen. Allgemein sind die Projekte zu würdigen und das Preisgericht bedankt sich bei den Teilnehmenden.

Das Preisgericht hat dank des Wettbewerbes wichtige Antworten zur Freiraumentwicklung im Quartier Leutschenbach gefunden. Aufgrund der vielfältigen Projektbeiträge konnten die Qualitäten des Ortes intensiv diskutiert werden und Erkenntnisse zur Frage, ob ein offener Platz, eine grosse Wiese oder eine Kombination von Platz und Park das Bild Leutschenbachs prägen soll, gewonnen werden. Leider haben nur wenige Projekte die Chance des Transformationsprozesses in Leutschenbach in ihren Projektentwurf einbringen und nutzen können.

Insgesamt hat sich die Durchführung des Projektwettbewerbes gelohnt, konnten doch sechs sehr interessante Arbeiten rangiert werden, die sich teilweise durch neue Parkformen und -konzeptionen auszeichnen. Der Wettbewerb hat sich in diesem Zusammenhang als gutes und taugliches Instrument erwiesen.

7 Genehmigung Preisgericht

Für das Preisgericht
Zürich, 29. November 2002

Der vorliegende Bericht wird von den Mitgliedern des Preisgerichts genehmigt:

Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements, Vorsitz

Martin Waser

Paul Bauer

Regula Lüscher Gmür

Alfred Kornfehl

Martin Bürke

Lorenzo Lolli

Stefan Rotzler

Christophe Girot

Iris Reuther

Priska Meier

Christoph Haerle

Brigit Wehrli-Schindler

8 Projektverfasserinnen und –verfasser

Die Öffnung der Kuverts ergab folgende Verfasserteams:

1. Rang, 1. Preis	**Projekt Nr. 8 «Sakkade»**
Landschaftsarchitekt:	dipol Landschaftsarchitekten Strassburgerallee 90, 4055 Basel Andy Schönholzer, dipl. Landschaftsarchitekt HTL Massimo Fontana, dipl. Landschaftsarchitekt HTL
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Grit John, Markus Winter
Kunst/Architektur:	Christopher T. Hunziker, Bildender Künstler/dipl. Architekt ETH SIA Nordstrasse 18, 8006 Zürich
Architektur:	Müller Sigrist Architekten ETH Rüdigerstrasse 10, 8045 Zürich Peter Sigrist, dipl. Architekt ETH Pascal Müller, dipl. Architekt ETH

2. Rang, 1. Ankauf	**Projekt Nr. 9 «201002»**
Landschaftsarchitekt:	Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten GmbH Ankerstrasse 3, 8004 Zürich Richard Truninger, dipl. Landschaftsarchitekt HTL Stephan Kuhn, dipl. Landschaftsarchitekt HTL
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Lorenz Eugster
Architektur:	angélil/graham/pfenninger/scholl architecture Zypressenstrasse 71, 8004 Zürich Reto Pfenninger, Manuell Scholl
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Thomas Kovari

3. Rang, 2. Preis **Projekt Nr. 7 «TABLEAU»**

Landschaftsarchitekt:	Hager Landschaftsarchitektur AG Bergstrasse 85, 8032 Zürich Guido Hager, dipl. Landschaftsarchitekt HTL Patrick Altermatt, dipl. Landschaftsarchitekt HTL German Ritz
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Sandro Balliana, Fabian Beyeler, Felicitas Ehret
Architektur:	Huggen_Berger Architekten ETH/SIA Kalkbreitestrasse 33, 8003 Zürich Lukas Huggenberger, Adrian Berger
Wasserbau:	Staubli Kurath Partner Bachmattstrasse 53, 8048 Zürich J. Kurath, R. Staubli, A. Staubli, B. Zahn
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Isabel Walder
Verkehr:	Ingenieurbüro Heierli AG Culmannstrasse 56, 8033 Zürich A. Temperli
Tiefbau:	H. H. Moser AG Allenmoosstrasse 77, 8032 Zürich Stefan Süess
Kunst:	Beat Zoderer, Bildhauer Zollhausweg 45, 5430 Wettingen
Visualisierung:	raumgleiter.gmbh Rüdigerstrasse 10, 8045 Zürich Christoph Altermatt, Martin A. Meier
Lichtplanung:	Vogt und Partner Lichttechnische Ingenieure Pionierstrasse 12, 8400 Winterthur Ch. Vogt, R. Keller
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Brigitte Furrer

4. Rang, 3. Preis	**Projekt Nr. 6 «Paulownienplatz»**
Landschaftsarchitekt:	Peter Hüsler Landschaftsarchitekten BSLA St. Karli-Strasse 76, 6004 Luzern Peter Hüsler, dipl. Landschaftsarchitekt HTL Richard Hess, dipl. Landschaftsarchitekt HTL
Architektur:	s+w+s assoz. architekten schwyz – winterthur Kollegiumstrasse 5, 6430 Schwyz Lucas Steiner
Verkehrsplanung:	IBV W. Hüsler AG Olgastrasse 4, 8001 Zürich Ingrid Schmid
5. Rang, 4. Preis	**Projekt Nr. 5 «Streetlife»**
Landschaftsarchitekt:	Wehrli Haymoz Landschaft + Architektur Seebahnstrasse 255, 8004 Zürich Stephan Haymoz Dominique Wehrli
Mitarbeitende/Teammitglieder:	André Rossier
6. Rang, 5. Preis	**Projekt Nr. 4 «Konglomerat»**
Landschaftsarchitekt:	Metron Landschaft AG Stahlrain 2, 5201 Brugg Kaspar Hartmann, dipl. Landschaftsarchitekt HTL
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Brigitte Nyffenegger, Beat Wyler, Maria Möhrlein, Annekathrin Bär
Verkehr:	Metron Verkehrsplanung AG Stahlrain 2, 5201 Brugg Urs Eichenberger, Ruedi Häfliger, Marc Schneiter

Verfasserinnen und Verfasser der weiteren Projekte:

Projekt Nr. 1	**«Fächer»**
Landschaftsarchitekt:	Mettler + Schmidt Landschaftsarchitektur Oranienstrasse 24, D-10999 Berlin Rita Mettler, dipl. Landschaftsarchitektin HTL Birgit Schmidt, Dipl. Ing.
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Ulrike Bruns
Landschaftsarchitektur:	Engeler Freiraumplanung AG Tonhallestrasse 42, 9500 Wil Walter Engeler, Jürg Thurnherr, Anke Reinhardt

Projekt Nr. 2	**«Stadtlandschaft»**
Landschaftsarchitekt:	club L94 LandschaftsArchitekten Kalker Hauptstrasse 296, D-51103 Köln F. Flor, Dipl. Ing. LA B. Wegener, Dipl. Ing. LA
Mitarbeitende/Teammitglieder:	G. Klose, J. Homann
Architektur:	Damran + Kusserow Architekten Georgstrasse 15-17, D-50676 Köln Bernd Kusserow, Karin Damran
Bau- und Verkehr:	Beratende Ingenieure für Bau- u. Verkehrswesen Münsterstrasse 20, D-53111 Bonn Herr Ludewig, Herr Hiesinger
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Herr Respondek

Projekt Nr. 3	**«Leutschenpark»**
Landschaftsarchitekt:	Francesca Kamber Maggini Landschaftsarchitektin BSLA OTIA La Vigeira 6677 Aurigeno
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Julien Daulte

Projekt Nr. 10	**«leutschen im Park»**
Landschaftsarchitekt:	Ralph Baenziger Architekten AG Hohlstrasse 150, 8021 Zürich Ralph Baenziger, Andreas Rietmann
Natur- und Landschaftsschutz:	Topos Idastrasse 24, 8003 Zürich Dr. Regula Müller, Dr. Karin Marti
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Regula Langenauer
Aussenraumgestaltung:	Willi Walter Minervastrasse 27, 8032 Zürich

Projekt Nr. 11	**«SHIFT»**
Landschaftsarchitekt:	Ernst und Hausherr, Landschaftsarchitekten BSLA Niederdorfstrasse 50, 8001 Zürich Daniel Ernst, dipl. Landschaftsarchitekt HTL Sigrid Hausherr, dipl. Landschaftsarchitektin HTL
Architektur:	Thomas Feyer, Architekt/Raumplaner FSU Seefeldstrasse 152, 8008 Zürich

Projekt Nr. 12	**«Im Wandel»**
Landschaftsarchitekt:	Klötzli + Friedli LandschaftsarchitektIn HTL/BSLA/SWB Ensingerstrasse 25, 3006 Bern Hans Klötzli, dipl. Landschaftsarchitekt HTL Beatrice Friedli Klötzli, dipl. Landschaftsarchitektin HTL
Mitarbeitende/Teammitglieder:	Sabine Häusermann, Sung Soon Kurth, Boris Flügge
Raumplanung:	Markus Pfyl Product Weinbergstrasse 9, 8807 Freienbach Markus Pfyl
Architektur:	Architekturbüro guiliani.hönger.ag Kanzleistrasse 80, 8004 Zürich Christian Hönger, Dipl. Arch. ETH BSA SIA
Verkehrsplanung:	Berz Hafner + Partner AG Fliederweg 10, 3007 Bern Bruno Berz, Thomas Furrer
Projekt Nr. 13	**«your way or mine?»**
Landschaftsarchitekt:	Luzius Winkler, Dipl. Ing. HTL Seestrasse 308, 8038 Zürich
Planungen und Architektur:	Dieter K. Baltensberger, Dipl. Arch. ETHZ/SIA Sempacherstrasse 2, 8032 Zürich Alfred Jörger, Dipl. Arch. ETH/SIA Zweiackerstrasse 32, 8053 Zürich